Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

baff-Sammlung

baff-Sammlung zur Interkulturelle Öffnung

Ein Überblick, was bisher geschah im Projekt “Go together”...

GO TOGETHER

PARTIZIPATION INTEGRATION UND INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Nachdem das Projekt „Die Mischung macht's… Take part!" seit etwa einem Jahr beendet ist, konnte im März ein neues Projekt zur Interkulturellen Öffnung starten.

Als Kooperationspartner des Bayerischen Jugendrings (BJR) und des Bundes der Alevitischen Jugend in Bayern (BDAJ) wird sich das Bayerische Jugendrotkreuz wieder aktiv mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen, nachdem es von den ersten Ideen und Absprachen, über die Antragstellung und das Warten auf den Bescheid, bis hin zum Start des auf drei Jahre angelegten Projektes über ein Jahr gedauert hat.

Die drei Zielgruppen des Projekts sind Jugendverbände, Jugendringe und Vereine junger Migranten in Bayern. Die Jugendverbände werden zur Kooperation mit lokalen Vereinen junger Migranten (VJM) angeregt, diese beteiligen sich intensiver in den Jugendringen und die Jugendringe unterstützen bei allen Prozessen der Interkulturellen Öffnung.

In der ersten Phase des Projekts, die ein Jahr dauern wird, wird es für das Jugendrotkreuz darum gehen, im eigenen Verband zu sensibilisieren, also Schulungen durchzuführen, Zugangsbarrieren zu analysieren und Maßnahmen zur Erhöhung der interkulturellen Kompetenz umzusetzen. Im BDAJ werden in dieser Zeit die vorhandenen Jugendgruppen gestärkt und neue aufgebaut, die auch in den Jugendringstrukturen mitwirken sollen. Der Bayerische Jugendring begleitet, berät und unterstützt die Kooperationspartner in dieser Phase und lenkt den Blick der Stadt- und Kreisjugendringe auch auf andere neu entstehende Vereine junger Migranten. In dieser Phase geht es auch darum, sich auf Landesebene gegenseitig zu Veranstaltungen unterschiedlichster Art einzuladen, um die Kooperationspartner einander näher zu bringen. In der zweiten Projektphase wird auf lokaler Ebene die Kooperation von BJRK-Gruppen und Alevitischen Gruppen initiiert, die in den Stadt- und Kreisjugendringen auch die Zusammenarbeit anderer Jugendverbände und VJMs anregen. Dadurch soll vor Ort der interkulturelle Dialog gefördert werden, es werden gemeinsame Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Die Erfahrungen dieser Kooperation werden kontinuierlich reflektiert und so aufbereitet, dass sie auf die Strukturen und Rahmenbedingungen anderer Jugendverbände und VJMs übertragbar sind.
In der dritten Phase des Projekts wird es um die Sicherung der Nachhaltigkeit gehen. Möglicherweise werden langfristige Kooperationsvereinbarungen geschlossen, in jedem Fall werden die Projektergebnisse dokumentiert und veröffentlicht und in einer Abschlussveranstaltung anderen Trägern präsentiert, so dass die Erfahrungen der Jugendarbeit weiter zur Verfügung stehen.
Wir werden regelmäßig in der baff über das Projekt berichten.

Text: pdi

Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

© kuenkler / photocase.com

NEUES AUS DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Liebe Jugendrotkreuzler,

mein Name ist Julia Wunderlich (26) und ich bin seit März Projektmitarbeiterin des Projekts „Go together“ beim Bayerischen Jugendrotkreuz. In meinem Psychologie-Studium an der Uni Würzburg habe ich mich besonders für interkulturelle Themen begeistert. Interkulturelle Erfahrungen sammelte ich bei Jugendprojekten in Indien und Jordanien sowie bei Praktika in sozialen Projekten mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Ich freue mich, mit dem Projekt „Go together“ den Prozess der Interkulturellen Öffnung mitzugestalten. Meine Aufgaben sind unter anderem die Projekt-Koordination und die Schulung der Jugendrotkreuzler für die interkulturelle Zusammenarbeit. Ich bin gespannt auf die neuen Erfahrungen!
Wenn Ihr Anregungen und Wünsche an mich habt, meldet Euch gerne bei mir per E-Mail (wunderlich@lgst.brk.de) oder telefonisch unter 089/9241-1520. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit mit Euch!

Eure Julia

Fotos: BJRK, privat

Raus aus der Stadt, zurück in die Heimat….

Hallo ihr Lieben,

leider muss ich mich heute von Euch verabschieden. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlasse ich das Jugendrotkreuz nach 1½ Jahren. Ich blicke zurück auf neue Erfahrungen, nette Kollegen, viel Action und eine gute Zusammenarbeit im Verband. Mich zieht es zurück in die Heimat an den Chiemsee. Ich werde dort als Assistentin der Geschäftsführung in einem Event- und Mediendesignbüro arbeiten. Ich wünsche Euch für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Spaß im Jugendrotkreuz.

Ein herzliches „Servus“ von
Verena

FACEBOOK FUN UND RAMADAN

Facebook, Fun und Ramadan. Lebenswelten muslimischer Jugendlicher.

Bereits in der dritten Auflage hat das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA) diese Broschüre herausgegeben, die ein sehr differenziertes Bild muslimischer Jugendlicher in Deutschland zeichnet, die vielfältigen und häufig widersprüchlichen Lebenswelten beleuchtet und zahlreiche Hintergrundinformationen bietet. Themen wie beispielsweise Religion, Familie, Bildung und Jugendkultur werden praxisnah und fundiert dargestellt. Einzelne Personen kommen zu Wort und beschreiben ihre Ansichten zu einem Thema und außerdem werden Projekte aus der Arbeit mit jungend Muslim/innen vorgestellt. Durch viele kurze Texte wird das Interesse der Lesenden geweckt, sich ernsthaft mit dem Leben von Muslimen in Deutschland auseinanderzusetzen und verbreiteten Pauschalierungen nicht aufzusitzen.

Titel: Facebook, Fun und Ramadan. Lebenswelten muslimischer Jugendlicher
Autoren: Stephan Bundschuh, Birgit Jagusch, Hanna Mai (Hrsg.)
Bezug: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA)
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/159255-5
Fax: 0211/159255-69
E-Mail: info@IDAeV.de
Download: www.idaev.de/publikationen/reader
ISSN: 1616-6027
Kosten: Versandkostenpauschale von 3,00 €

Ein bisschen von Mami, ein bisschen von Papi und ganz viel Wunder – Nachwuchs für das Jugendrotkreuz im Kreisverband Fürstenfeldbruck

Wir gratulieren ganz herzlich den glücklichen Eltern Dana (Gruppenleiterin in der Ortsgruppe Eichenau) und ihrem Mann Markus zur Geburt des kleinen Luca Marcello, der am 14. Dezember 2011 das Licht der Welt erblickte!

GO TOGETHER JETZT GEHT'S LOS

Go together

Seit Anfang März 2012 läuft das Projekt „Go together" und die drei Kooperationspartner machen die ersten gemeinsamen Schritte.

Im Projekt wird es sechs Projektregionen geben, in denen die interkulturelle Öffnung unseres Verbandes modellhaft durchgeführt wird. Konkret heißt das, dass es interkulturelle Schulungen und Veranstaltungen geben wird, um die Jugendrotkreuzler für die Interkulturalität zu sensibilisieren. Dadurch wird sich die interkulturelle Kompetenz bei uns im Jugendrotkreuz erhöhen.

Die erste Projektregion ist mit dem Kreisverband München schon gefunden. Derzeit finden hier die ersten Planungen statt, wie der Kreisverband seine Ideen zur interkulturellen Öffnung umsetzen will. Auch die zweite und dritte Projektregion stehen schon fest: Die Kreisverbände Unterallgäu und Nürnberg-Stadt. Hier werden Ideen zur Interkulturellen Öffnung gesammelt und wir sind auf die Ergebnisse gespannt!

Nun werden noch die drei weiteren Projektregionen gesucht und bestimmt auch bald gefunden. Habt Ihr Lust am Projekt teilzunehmen? Gerne könnt Ihr Eure Ideen und Vorschläge für die interkulturelle Öffnung des BJRKs einbringen! Die Ansprechperson Julia Wunderlich freut sich über Eure Anregungen! Meldet Euch unter 089/9241-1520 bzw. schreibt an wunderlich@lgst.brk.de. Ihr könnt Euch auch unabhängig vom Projekt mit der interkulturellen Thematik befassen und interkulturelle Methoden in den Gruppenstunden verwenden. Ein paar Beispiele findet Ihr auf den Seiten 14 und 15 im Gruppenleiterteil. Lasst Euch ein auf das spannende Thema „Interkulturalität" und vielfaltet so das Jugendrotkreuz!

01

02

03

Die Kooperationspartner BJR und BDAJ-Bayern

Das Projekt „Go together" wird von den Kooperationspartnern Bayerisches Jugendrotkreuz, Alevitische Jugend in Bayern

Kooperationspartner:

BJR Bayerischer Jugendring · Alevitische Jugend in Bayern e.V. · Bayerisches Rotes Kreuz Jugendrotkreuz

(BDAJ-Bayern) und Bayerischer Jugendring (BJR) getragen. Den BJR kennen ja viele (er ist der Zusammenschluss der Jugendorganisationen und zugleich der Landesjugendring in Bayern), aber vielleicht kennen nur manche den BDAJ-Bayern. Deshalb ein paar Basics rund um den BDAJ-Bayern: 1994 wurde der Bund der Alevitischen Jugend in Deutschland e.V. (BDAJ) als selbstständige Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschlands e.V. gegründet und ist seit 2011 Mitglied im Deutschen Bundesjugendring. Mit rund 33.000 Kindern und Jugendlichen ist der BDAJ die größte Migrantenjugendselbstorganisation in Deutschland und der Regionalverband BDAJ-Bayern somit Teil des größten Vereins junger Menschen mit Migrationshintergrund (VJM) in Deutschland. Der BDAJ-Bayern ist ein bayernweit verbreiteter und vielseitiger Jugendverband. Derzeit sind in den Gebieten der folgenden zwölf BRK-Kreisverbände Ortsgruppen des BDAJ-Bayern aktiv: Augsburg-Stadt, Bayreuth, Günzburg, Hof, Ingolstadt, Kelheim, Landshut, Miesbach, München, Nürnberg-Stadt, Deggendorf und Rosenheim. Inhaltlich setzt sich der BDAJ-Bayern u.a. für den Erhalt des Alevitentums ein. Das Alevitentum ist seit 2007 eine anerkannte eigenständige Religionsgemeinschaft in Deutschland und zielt als humanistische Lehre darauf ab, dass der Mensch seine Persönlichkeit frei entfalten kann. Weitere Ziele des BDAJ-Bayerns sind die Förderung eines gerechten und friedlichen Zusammenlebens sowie die Freiheit aller Glaubensrichtungen. Außerdem engagiert sich die Alevitische Jugend in Bayern dafür, Jugendliche zu einer kritischen Denk- und Handlungsweise anzuregen und animiert diese, die Gesellschaft demokratisch mitzugestalten. Auch der Umweltschutz und der Einsatz für die Menschenrechte sind Themen des BDAJ-Bayerns. Weitere Infos zum BDAJ-Bayern findet Ihr unter: www.BDAJ.de oder www.facebook.com/BDAJ.de

Wie Ihr seht, gibt es im BDAJ-Bayern und im Bayerischen Jugendrotkreuz unterschiedliche, aber auch einige gemeinsame Inhalte, für die wir uns in der Jugendverbandsarbeit einsetzen. Die Unterschiede geben Anlass sich darüber auszutauschen. Die Gemeinsamkeiten in unserer Arbeit verbinden jedoch beide Jugendverbände und sind Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit an diesen gemeinsamen Inhalten in der Jugendarbeit. Wir können uns im BJRK auf einen interessanten Austausch mit den Kooperationspartnern BDAJ-Bayern und BJR freuen!

Text (Seiten 4/5): jwu, Fotos: BJRK, BDAJ, privat

01 Projektregion München besucht „Roma“-Ausstellung

02 BDAJ: Bunt! Dynamisch! Alevitisch! Jung!

03 „Typisch bayerisch“ – Mitglieder des BDAJ-Bayerns

INTERKULTURELLER WORKSHOP

Interkultureller Workshop beim „Abenteuer Siedeln“

Spannende, neue Erfahrungen haben elf JRKler beim Workshop „Multikulti?!?“ beim „Abenteuer Siedeln“ in Schwaben gemacht.
Inhaltlich ging es um Vorurteile und ihre Auswirkungen im interkulturellen Alltag. Spielerisch haben wir uns mit Stereotypen auseinandergesetzt und so trotz der anspruchsvollen Themen viel Spaß miteinander gehabt. Es war ein inputreicher Workshop mit vielen Aha-Effekten, bei dem wir alle mal wieder über unseren Tellerrand hinausgeschaut haben!

PROJEKT LOGO

Mit einem Logo-Wettbewerb haben wir ein tolles Projekt-Logo gefunden: Die Jury der drei Kooperationspartner BJR, BJRK und BDAJ-Bayern hatte die Qual der Wahl zwischen 50 Logos – gewonnen hat das Logo von Birgit Stolze aus Berlin. Herzlichen Glückwunsch!

Das Projekt „Go together“ wird gefördert von:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

01

KULTURELLES MITEINANDER

VORURTEILE UND STEREOTYPE

Text: jwu

Go together

„Alle Musliminnen tragen ein Kopftuch!“, „Alle Polen klauen Autos!“ Solche Vorurteile hört man oft und schon Albert Einstein meinte einst: „Es ist leichter ein Atom zu spalten, als ein Vorurteil“.

Das interkulturelle Miteinander ist oft geprägt von Urteilen über eine Person oder Gruppe, die auf unzureichenden Fakten beruhen. Man beurteilt andere voreilig, weil man jemanden nicht kennt oder weil man sich nicht bemüht, jemanden kennen zu lernen. Vorurteile beruhen zum Teil darauf, was in den Medien über eine Gruppe berichtet wird; man übernimmt meistens diese Einstellung ohne selbst zu überprüfen, ob die Vorannahme stimmt. Man spricht von einem Vorurteil, wenn Gruppenmerkmale, wie z.B. das Geschlecht oder die Hautfarbe, negativ bewertet werden. Um für die interkulturelle Vielfalt offen zu sein und sich nicht von Vorurteilen leiten zu lassen, ist es wichtig, sich für dieses Thema zu sensibilisieren und die eigenen Vorannahmen zu reflektieren. In diesem Gruppenleiter-Teil findest Du einige Methoden für eine Gruppenstunde zum Thema „Vorurteile und Stereotype“. So könnt Ihr Eure interkulturelle Kompetenz erhöhen und interkulturell offener werden. Es braucht kleine Schritte, damit ein gleichberechtigtes Miteinander in Deutschland entsteht. Ihr könnt einen Beitrag leisten, Euch gegen Ausgrenzungen durch Vorurteile stark zu machen für die Gleichberechtigung aller Kinder und Jugendlichen – unabhängig ihrer kulturellen Herkunft. So können wir die Rotkreuz-Grundsätze Neutralität und Unparteilichkeit aktiv umsetzen.
In den Gruppenleiter-Teilen der folgenden baffs werdet Ihr aufbauende Methoden vorgestellt bekommen, um Eure interkulturelle Kompetenz immer weiter zu erhöhen und das Jugendrotkreuz zu vielfalten.

1) Einstieg

Ziel: Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick über die Inhalte der Gruppenstunde
Methode: Vortrag
Inhalt: Übersicht der Inhalte der Gruppenstunde
Material: vorbereitetes Flipchart mit Kursinhalten
Zeit: ca. 5 min

2) Vertiefung I

Methode: Richtig oder falsch? Könnt Ihr Menschen gut einschätzen?
Ziel: Die Teilnehmenden erleben und reflektieren ihre Stereotype
Teilnehmer: 5 bis 15, ab 14 Jahren
Material: Stifte, Papier, Klebeband
Zeit: ca. 20 min (mit Auswertung)
Inhalt: Auf einem Blatt Papier notieren alle Teilnehmenden zwei Eigenschaften: Eine, die sie sehr gut beschreibt und eine, die nicht auf sie zu trifft. Diese Eigenschaften sollen so ausgewählt sein, dass es den anderen Teilnehmenden schwer gemacht wird heraus zu bekommen, welche der Eigenschaften stimmen und welche nicht. Nun kleben sich alle ihre Papierblätter auf den Rücken und gehen durch den Raum. Die Eigenschaften werden gegenseitig gelesen und ein Kreuz hinter den Eigenschaften gemacht, die man als richtig einschätzt. Am Ende kommen alle Teilnehmenden im Kreis zusammen und berichten, wie sie eingeschätzt wurden und welche Eigenschaft richtig war.

Auswertung: Durch die Methode kann gezeigt werden, dass Stereotype wie ein Schubladensystem wirken, in das wir Personengruppen einsortieren. Zum einen wird unser Alltag mit unbekannten Personen durch Stereotype erleichtert, da wir dadurch eine Einschätzung über mögliches Verhalten der Person erlangen. Zum anderen stimmen diese Verallgemeinerungen oft nicht, da man damit dem Menschen als ein Individuum nicht gerecht wird. Im Anschluss könnt Ihr folgende

03

© Gerd Altmann / pixelio.de

02

01 Schubladendenken

02 Stempel drauf – Abgestempelt durch Vorurteile

03 Die kulturelle Vielfalt ist „typisch“ für Deutschland!

04 Pünktlichkeit – „Typisch deutsch“?!?

Fragen miteinander reflektieren:

- Ist es einfach oder schwierig, andere Personen einschätzen zu können?
- Waren die Einschätzungen der Anderen eher richtig oder falsch?
- Was für Gefühle hattet Ihr, wenn Ihr richtig oder falsch eingeschätzt wurdet?
- An welchen Kriterien machen wir unseren ersten Eindruck fest?
- Sind solche Kriterien notwendig? Wozu brauchen wir sie?
- Habt Ihr die Bereitschaft, Euren ersten Eindruck oft zu ändern?

3) Vertiefung II

Methode: „Typisch deutsch“?

Ziel: Die Teilnehmenden können reflektieren, dass „typische“ Kultur-Zuschreibungen eher Stereotype sind und dass oft von Einzelpersonen auf eine kulturelle Gruppe verallgemeinert wird. Es soll deutlich werden, dass eine Kultur nicht mit einer Nation gleichgesetzt werden kann, da in einem Land verschiedene Kulturen leben, die die gleiche Nation vereint. Es begegnen sich also nicht Kulturen, sondern Menschen.

Teilnehmer: 8 bis 16, ab 12 Jahren

Material: mehrere Beutel, viele Blanko-Kärtchen, Stifte, Pinnwand

Zeit: ca. 40 min (mit Auswertung)

Inhalt: Es werden Gruppen von vier bis sechs Personen gebildet und jede Gruppe bekommt einen Beutel, viele Kärtchen und Stifte. Jede Gruppe notiert „typisch deutsche“ Eigenschaften auf den Kärtchen. Aus ihren gesammelten Begriffen wählt nun jede Gruppe acht Begriffe aus, die sie am zutreffendsten findet. Die Auswahl wird im Beutel gesammelt.

Nun stellt jede Gruppe ihren Beutel vor und erklärt ihre Auswahl der Begriffe. An einer Pinnwand werden alle Begriffe gesammelt und verglichen.

Auswertung: Für die Diskussion könnt Ihr Euch an folgenden Fragen orientieren:

- Welche Begriffe wurden am häufigsten genannt? Haltet Ihr diese für zutreffend?
- Denkt Ihr, dass sich die Deutschen mit diesen Begriffen identifizieren?
- Treffen diese Begriffe wirklich für jeden Menschen in Deutschland zu?
- Was denkt Ihr, sagen Andere über die „deutsche Kultur“?
- Seht Ihr einen Zusammenhang zwischen den Begriffen „Kultur“ und „Stereotype“?

4) Abschluss

Methode: Blitzlicht

Ziel: Die Teilnehmenden können ihre Meinung zu den Inhalten der Gruppenstunde nennen.

Inhalt: Eine Blitzlichtrunde wird zu der Frage „Was nehme ich mit aus dieser Gruppenstunde mit?“ gemacht.

Zeit: ca. 10 min

Die vorgestellten Methoden sind nur eine kleine Auswahl an Spielen zur interkulturellen Sensibilisierung. Für Infos zu weiteren interkulturellen Methoden meldet Euch einfach bei Julia Wunderlich unter 089/9241-1520 oder per E-Mail an wunderlich@lgst.brk.de.

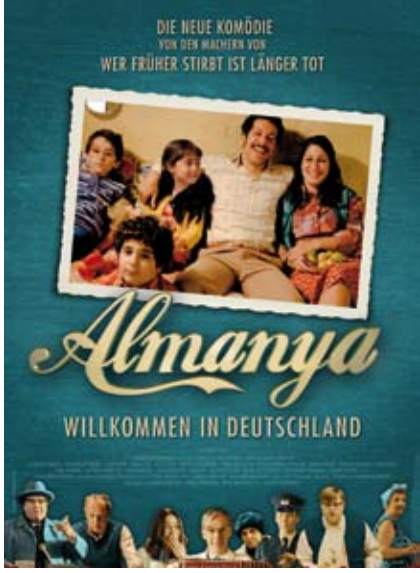
04

© Wolfgang Dirscherl / pixelio.de

Quellen:

- Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF): Didaktik und Methodik interkulturellen Lernens. Kiel, 2010, S. 22
- Sabine Handschuck, Willy Klawe: Interkulturelle Verständigung in der sozialen Arbeit. 2010, S. 76
- Landesjugendring NRW: Interkulturbeutel, Ideenfächer
- Jugendstiftung Baden-Württemberg: Willkommen Vielfalt. 15 Warming ups für interkulturelle Trainings. Sersheim

FILM TIPP



Die Komödie „Almanya – Willkommen in Deutschland“ thematisiert die Frage der kulturellen Identität und der Heimat. Mit viel Humor und Feingefühl wird die Geschichte eines kleinen Jungen erzählt, dessen Familie die Heimat Türkei verlassen hat, um als Gastarbeiter in Deutschland Fuß zu fassen.

„Wer oder was bin ich eigentlich – Deutscher oder Türke?“ Diese Frage nach der kulturellen Identität stellt sich der 6-jährige Protagonist in dem Film „Almanya“, als er beim Fußball-Spiel weder in die Mannschaft seiner deutschstämmigen Mitschüler noch in die seiner türkeistämmigen Mitschüler gewählt wird. Ausgehend von Cenks Verwirrung zu seiner kulturellen Identität, erzählt seine Cousine Canan von seinen „Wurzeln“ und der Familiengeschichte: Ende der 1960er Jahre kommt Cenks Großvater Hüseyin als 1.000.001 Gastarbeiter nach Deutschland. Nachdem er sich in Deutschland etwas aufgebaut hat, holt er seine Frau und seine Kinder nach „Almanya“ und es wird gezeigt, welche Vorurteile und Träume die Familie mit dem fremden Land verbinden. Die Eingewöhnung fällt der Familie anfangs nicht leicht: Man wundert sich über Toiletten mit Sitz, über Hunde an der Leine und die Eltern fühlen sich ausgeschlossen, wenn ihre Kinder lieber in der neuen, deutschen Sprache sprechen als in der türkischen Muttersprache. Doch letztendlich bleibt die Familie, die ursprünglich als Gast nach Deutschland kam, gerne und findet in Deutschland eine neue Heimat.

Der Film der deutsch-türkischen Samdereli-Schwestern ist teilweise autobiographisch und eröffnet einen Einblick in eine kulturübergreifende Familienwelt zwischen Orient und Okzident über mehrere Generationen hinweg. „Almanya“ war bei den Zuschauern sehr beliebt und wurde mit dem Deutschen Filmpreis 2011 ausgezeichnet.

Film
Almanya – Willkommen in Deutschland
Genre
Komödie, Jugendfilm
FSK
freigegeben ab 6 Jahren
Preis der DVD
ca. 10 Euro

Trailer
www.goo.gl/ly3Mx oder Handy auf den QR-Code richten → Fotografieren → Decodieren → Anschauen

Text: jwu, Foto: Roxy Film

Der Film behandelt somit Fragen, die uns alle beschäftigen; die Frage, wer wir sind und wo unsere Heimat ist. Ausgehend vom Film könnt Ihr Euch von den folgenden Denkanstößen zum Nachdenken anregen lassen …

Fragen zum Film:

- Was fandest Du im Film „typisch“ türkisch und was „typisch“ deutsch? Meinst Du, es gibt überhaupt diese typischen Zuschreibungen?
- Findest Du, dass die Hauptdarsteller sich sowohl mit den Gegebenheiten in Deutschland arrangieren als auch ihre türkischen Wurzeln pflegen konnten?
- Wovon hing es im Film ab, ob sich die Hauptdarsteller in Deutschland wohl gefühlt haben?
- Wie haben die Hauptdarsteller „Heimat“ beschrieben? Was verstehst Du unter „Heimat“?
- Gibt es in Deiner Familie Verwandte, deren Wurzeln nicht in Deutschland sind? Wenn ja, frag doch mal nach, wie ihre ersten Erlebnisse hier in Deutschland waren!

SCHRITT FÜR SCHRITT „GO TOGETHER“!

01: Vorstellung der Projektregionen
02: Improvisationstheater
03: Mitglieder des BDAJ-Bayerns
04: Das Projektteam von „Go together“: Hélène Düll (BJR), Lena Ruckhäberle (BDAJ-Bayern), Ibrahim dourra Maiga (BJR) und Julia Wunderlich (BJRK)
05: Grußwort unseres Vorsitzenden Dirk Irler

Text: jwu - Fotos: BDAJ, BJRK, BJR

01

02

Die ersten Wege sind gegangen – und weiter geht´s!

Unser Kooperationsprojekt „Go together – Partizipation, Integration und Interkulturelle Öffnung“ ist nun ein gutes halbes Jahr alt und einiges ist gewachsen in dieser Zeit. Am 30.06.2012 wurde der Projektstart von „Go together“ im offiziellen Rahmen gefeiert.

Rund 75 Gäste kamen bei hohen Temperaturen zur Auftaktveranstaltung, die im BRK-Kreisverband München stattfand. Das Publikum setzte sich aus Vertretern der drei Kooperationspartner zusammen: Mitglieder des Bayerischen Jugendrotkreuzes, der Alevitischen Jugend in Bayern und der Jugendringe. Neben ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den Projektregionen waren auch weitere Projekt-Interessierte gekommen. Vielen Dank nochmal besonders an Euch Jugendrotkreuzler, dass Ihr dabei wart und das Bayerische Jugendrotkreuz als Kooperationspartner bei „Go together“ repräsentiert habt!

Was ist passiert bei der Auftaktveranstaltung?!? Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Paul Polyfka als Vertreter des Kreisverbands München sowie mit Grußworten von Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern der drei kooperierenden Verbände. Unser Vorsitzender Dirk Irler hat darin

03

04

die Wichtigkeit der Interkulturellen Öffnung für das Bayerische Jugendrotkreuz betont und vor allem die interkulturellen Aktivitäten der letzten Jahre herausgestellt. Näher kennen lernte sich das Publikum mit einer anschließenden Methode und die Vielfalt der Teilnehmer wurde unter anderem deutlich anhand der Aspekte: Wer spricht die Sprache eines asiatischen Landes? Wer hat Verwandte aus vielen verschiedenen Ländern? Wer ist Gruppenleiter? Was für eine tolle Mischung hatten wir da im Publikum!

Die Projektvorstellung von „Go together“ erfolgte durch die Projektmitarbeiter der Alevitischen Jugend in Bayern, des Bayerischen Jugendrings und durch Julia Wunderlich vom Bayerischen Jugendrotkreuz. Mit der gegenseitigen Vorstellung der Verbände bekamen die Mitglieder der Kooperationspartner und die weiteren Projekt-Interessierten einen Einblick in die jeweilige Verbandsarbeit; auch unser Verband wurde mit einem Überblick über unsere vielfältigen Arbeitsfelder präsentiert. Zum Zeitpunkt der Auftaktveranstaltung standen drei JRK-Projektregionen fest und diese kamen nun selbst zu Wort: Jeweils eine Vertreterin der Projektregionen München, Unterallgäu und Nürnberg-Stadt stellte den aktuellen Projektstand in der Region und Ideen für weitere Projekt-Aktivitäten vor. Ansgar Drücker (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V.) gab in seinem Fachvortrag neuen Input zur Interkulturellen Öffnung und der Rolle von Vereinen junger Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendarbeit.

Abgerundet wurde die Auftaktveranstaltung mit einer Vorstellung des Theaters Interaktiv: Zwei Mitglieder des Improvisationstheaters ließen den Tag mit seinen Themen Revue passieren und setzten dies mit einer guten Handvoll Komik und Humor schauspielerisch in Szene. Auch das Publikum wurde in das Improvisationstheater einbezogen und zwei Mitglieder der Alevitischen Jugend in Bayern wurden kurzerhand auf der Bühne aktiv und hatten bei den „Marionetten-Puppen“, die die Schauspielerinnen des Improvisationstheaters spielten, die Fäden in der Hand. In den anschließenden Mauschelgruppen mischte sich das Publikum quer durch die Verbände und gemeinsam erarbeiteten alle konkrete Projektideen, die man zukünftig zusammen vor Ort umsetzen könnte.

05

Insgesamt kann man von einem gelungenen, offiziellen Projektstart sprechen, bei dem es Gelegenheiten gab, erste Kontakte mit Mitgliedern der Kooperationspartner und weiteren Projekt-Interessierten zu knüpfen und gemeinsame Aktionen zu planen.

Das Projekt „Go together – Partizipation, Integration und Interkulturelle Öffnung“ wird gefördert von:

Europäischer Integrationsfonds

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

ZWEI WEITERE PROJEKTREGIONEN!

GabyJ /photocase.de

Neben den Projektregionen München, Unterallgäu und Nürnberg-Stadt sind nun noch zwei weitere Kreisverbände im Projekt „Go together“ aktiv: Das JRK Regensburg und das JRK Schweinfurt sind die neuen Projektregionen! Auch hier werden die Jugendrotkreuzler die Interkulturelle Öffnung mit Bildungsveranstaltungen, lokalen Aktionen, Reflektionen, Netzwerken und vielem mehr umsetzen. Toll, dass Ihr bei „Go together“ mitmacht und wir nun schon fünf der sechs Projektregionen im BJRK haben!

01

02

01 Indischer Tanzworkshop
02 In der Begegnungsstube Medina e.V.
03-04 Yoga

BUNTE PROJEKTARBEIT BEI GO TOGETHER

Die Projektregionen und weitere Kreisverbände starten durch mit der Interkulturellen Öffnung in unserem Projekt „Go together"! Drei Seiten mit ein paar Eindrücken der Projektarbeit im Bayerischen Jugendrotkreuz.

03

04

Projektregion Nürnberg-Stadt

Eine Erlebniswoche des Jugendrotkreuzes Nürnberg-Stadt im August stand unter dem Motto „In 5 Tagen um die Welt" mit 18 Kindern von sieben bis elf Jahren. Beim indischen Tanzworkshop lernten wir entspannende Yoga-Übungen und führten die einstudierte indische Tanz-Choreographie zu orientalischen Klängen den Eltern vor. Geschmückt wurden wir mit indischen Saris, Bindis und Henna-Tattoos.

Der Besuch in der Begegnungsstube Medina e.V. ermöglichte uns einen Einblick in eine islamische Glaubensgemeinschaft. Wir durften Gewänder und Kopftücher anprobieren sowie die Moschee und den Gebetsablauf kennenlernen. Beim Ausflug in den Tiergarten bekamen wir einen Einblick über die Vielfalt der internationalen Tierwelt. Zusammen mit den Eltern genossen wir am Ende der Woche das internationale Buffet mit z.B. türkischen, rumänischen oder äthiopischen Spezialitäten. Es war eine abwechslungsreiche und lehrreiche Woche, in der der Spaß nicht zu kurz kam.

Jugendrotkreuz im KV Ingolstadt

Die Ortsgruppe Ingolstadt des Jugendverbands Alevitische Jugend in Bayern (BDAJ-Bayern) lud uns zum Sommerfest des Verbands ein. Ich, die stellvertretende Leiterin der Jugendarbeit in Ingolstadt, fuhr hin und stellte mich vor. An diesem Tag trafen sich ca. 50 Verbandsmitglieder aus ganz Bayern zum Singen, Tanzen und Interessensaustausch in der Alevitischen Gemeinde. Während der gesamten Veranstaltung kümmerte sich immer jemand um mich. Wir unterhielten uns über Projekte in unseren Verbänden, Ideen für gemeinsame Aktionen und Treffen für die Planung dieser. Auch das Jugendhaus neben den Büroräumen und dem Gebetsraum konnte ich besichtigen. Meine Meinung: Wäre der BDAJ-Bayern nicht an uns herangetreten, würden wir um einen Erfahrungsschatz ärmer sein. Alle, die ich bei dem ersten Treffen angesprochen habe, waren sehr freundlich, offen für Gespräche und interessiert an einer Zusammenarbeit. Ich glaube, dass wir weitere Freunde in der Jugendarbeit gefunden haben. Wenn wir uns jetzt noch ein bisschen mehr auf die neuen Freunde einlassen, glaube ich an eine wunderbare Symbiose mit dem BDAJ-Bayern. Jeder kann vom Anderen lernen.

05

06

Projektregion Schweinfurt

Wir erlebten die „Nacht der Kultur“ im September in Schweinfurt bei der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Interkulturelle Woche“. Mit vielen Besuchern ließen wir uns auf die Vielfalt mit 40 Formationen an 15 Orten ein: Von Cartoons mit dem Thema „Integration“, über russische Tänze und Gerichten, z.B. aus Afghanistan, Indien und Pakistan. Abwechslungsreiche Rhythmen bot die Gruppe KonTakt (Musik u.a. mit scheppernden Mülleimer-Deckel), dazu gab´s Rock, Folk, Jazz und Jonglage.

Am Tag der offenen Tür besuchten wir die Alevitische Gemeinde in Schweinfurt. Vom Gemeinde-Vorsitzenden erhielten wir einen sehr interessanten Einblick ins Alevitentum, in dem die Ausbildung eines Gerechtigkeitssinnes, Toleranz, Religions- und Meinungsfreiheit wichtig sind. Mit seiner Tochter, die für die Jugend der Aleviten in Schweinfurt aktiv ist, knüpften wir erste Kontakte. Eine alevitische Redewendung lautet: „Wenn du etwas machen willst, dann musst du erst selbst daran glauben, damit auch andere daran glauben können“. Wir meinen, das ist ein Satz, den auch wir getrost leben können.

Projektregion Regensburg

An einem interkulturellen Training nahmen im Oktober 15 Regensburger JRK-Gruppenleiter teil, durch das die Bildungsreferenten der AWO Nürnberg in lockerer Atmosphäre führten. Das Training diente der interkulturellen Sensibilisierung und der Auseinandersetzung unseres Umgangs mit Menschen im interkulturellen Kontext. Wir lernten, dass wir unsere Umwelt durch eine „Kulturbrille“ wahrnehmen, das heißt, wir sehen etwas und bewerten es. Die Sicht durch unsere „Kulturbrille“ drückt unsere Normen und Werte aus, die wir im Laufe unserer Sozialisation gelernt und verinnerlicht haben. Viele Bewertungen geschehen auch aufgrund von Vorurteilen, die meistens nicht bewusst sind und mit denen man die Abläufe des Alltags regelt. Viele Fakten verarbeiten wir dadurch verzerrt.

Integration heißt Verstehen und Akzeptieren. Wir, die JRK-Gruppenleiter aus Regensburg, haben erkannt, dass es auch ein beidseitiges Aufeinanderzugehen voraussetzt. Wir wünschen uns JRK-Mitglieder mit verschiedenen Hintergründen und wollen uns damit beschäftigen. 35 Prozent der Kinder bis fünf Jahre haben einen Migrationshintergrund und somit ist es selbstverständlich zu sagen, dass unsere Gesellschaft vielfältig ist.

07

05 Besuch der Alevitischen Gemeinde Schweinfurt
06 KonTakt bei der „Nacht der Kultur“
07 Hintergrundwissen wurde in lockerer Atmosphäre erarbeitet
08 Bei der Gruppenarbeit konnte man sich dem Thema annähern
09 Logo von Go together
10 Die „Kulturbrille“

08

09

Go together

10

11

12

Projektregion München

Im Oktober brach der Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung des Kreisverbands München mit 15 Teilnehmenden und einer exklusiv für uns organisierten Stadtführerin zu jüdisch geprägten Orten im Zentrum Münchens auf. Beeindruckend waren nicht nur die Denkmäler und Plätze, wie die Viscardigasse, die „Drückebergergasse“ mit den glänzenden Pflastersteinen, die an die Münchner Juden im Zweiten Weltkrieg erinnern oder das Denkmal für Kurt Eisner, den 1919 ermordeten jüdischen Politiker. Berührend waren vor allem die Schicksale der jüdischen Familien in der nationalsozialistischen Zeit, von denen uns die Stadtführerin erzählte.

Verfroren, aber mit vielen neuen und interessanten Informationen ausgestattet, erreichten wir das elegant eingerichtete jüdische Restaurant. Dort erwarteten uns der Rabbiner und die Restaurant-Inhaberin, die uns mit leckerem Mandelsaft herzlich willkommen hieß. An einer langen Tafel sitzend erfuhren wir viel über die jüdische Religion und Lebensweise und der Rabbiner beantwortete offen und mit viel Humor all unsere Fragen. Um viele neue Sichtweisen, Lebenseinstellungen und ein leckeres Abendessen reicher trennten wir uns mit der Abmachung, demnächst die Synagoge und den jüdischen Gottesdienst zu besuchen. Es war ein bereichernder Abend und wir würden uns freuen, noch mehr Teilnehmer für eine ähnliche Veranstaltung begeistern zu können.

Ein großer Dank geht hiermit an alle Organisatoren und Teilnehmer des Abends – auf eine baldige Wiederholung!

11 Stadtführung in der „Drückebergergasse“ (Viscardigasse)
12 Im jüdischen Restaurant
13 Fragen an den Rabbiner
14 Das vegetarische Menü

13

14

Text (S. 6-8): Text: BJRK-Projektregionen,
Heidi Essenbach
Fotos (S. 6-8): BJRK

Diese Publikation gibt die Meinung des Verfassers wieder. Die EU-Kommission ist für die Verwendung der Information nicht verantwortlich. Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

REZENSION

Wolken, Wind & Wetter – Alles, was man über Wetter und Klima wissen muss

Das neueste Werk aus der Reihe der Kinder-Uni Bücher dreht sich um Blitz und Donner, Schnee und Hagel, Tornados, Hurrikane und flauschige Gebilde mit merkwürdigen Namen, die einen manchmal ziemlich nass dastehen lassen. Der Klimaforscher Stefan Rahmstorf gibt auf leicht verständliche Weise Einblicke in die Welt des Wetters und des Klimas. In den ersten fünf Kapiteln geht es ganz grundsätzlich um alle Aspekte die Wetter und Klima mit sich bringen. In den Kapiteln sechs und sieben geht es dann zum einen um die bisherigen Klimaveränderungen bzw. um die die uns in den nächsten 100 Jahren erwarten und was getan werden kann, um die globale Klimaerwärmung zu stoppen.
In kleinen Zusatz-Info-Blöcken gibt es auch immer wieder etwas selbst auszuprobieren, wie z.B. den Donner-Versuch.

Titel: Wolken, Wind & Wetter – Alles, was man über Wetter und Klima wissen muss
Autor: Stefan Rahmstorf
Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt, München
ISBN: 978-3-421-04336-8
Seiten: 224
Kosten: 19,99 €

Donner-Versuch: Füll mit einem Trichter Mehl in einen Luftballon und blas ihn auf. Jetzt stell dich im Abstand von mindestens 200 Schritten von einem Freund auf der Straße auf. Dann lass den Ballon mit einer Nadel zerplatzen. Dein Freund sieht jetzt das Mehlwölkchen – aber den Knall hört er erst etwas später.

INTERKULTURELLER KALENDER

Weihnachten, Halloween, Ostern… Diese Fest- und Feiertage kennen wir alle. Aber es werden noch viele weitere Feste in Deutschland gefeiert, von denen wir nichts oder nur wenig wissen. Habt Ihr zum Beispiel schon was vom Newroz-Fest oder vom Holi-Fest gehört? Im Interkultureller Kalender des Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung könnt Ihr viele Festtage entdecken: www.goo.gl/fUOPA
Was für eine gelebte Vielfalt haben wir in Deutschland und natürlich auch in Bayern! Spannend ist es nun zu verstehen, was genau gefeiert wird. Eine kurze Erklärung der Festtage findet Ihr unter www.goo.gl/ArRv2.
Druckt diesen Kalender doch aus und hängt ihn in Euren Gruppenräumen auf! So könnt Ihr bei der Planung der JRK-Aktionen auf Überschneidungen mit wichtigen Festtagen achten. Oder Ihr befasst Euch z.B. in Gruppenstunden mit den Inhalten der Festtage.

© gregepperson/photocase.com

01

„INTERKULTURELLE ÖFFNUNG
WAS HEISST DAS KONKRET FÜR'S BJRK

„Wir sind doch für alle offen" – Die Einstellung haben wir, aber handeln wir auch danach?

Bei der letzten BJRK-Landesversammlung im November 2012 wurden drei Ordnungsänderungen zur Interkulturellen Öffnung (IKÖ) beschlossen, angeregt auch durch „Go together": Die IKÖ ist eines unserer Verbandsziele, auf Bezirksebene werden und auf Kreisebene können Fachbereiche zur IKÖ eingerichtet werden. Wie erreichen wir diese Ziele? IKÖ ist ein Querschnitts-Thema. Keine Sorge, wir wollen nicht unser BJRK-Profil verlieren, sondern wir erweitern unser Profil! Konkret könnt Ihr, auch in den neuen Fachbereichen, die IKÖ in drei Schritten angehen (nach IKÖ-Triade, B. Jagusch):

1. Unsere BJRK-Angebote

Prüft, ob die BJRK-Angebote so gestaltet sind, dass auch Jugendliche mit Migrationshintergrund gerne teilnehmen: Nehmt bei der Planung Rücksicht auf religiöse oder kulturelle Festtage (siehe Interkultureller Kalender). Achtet auf Essgewohnheiten und bietet z.B. schweinefleischloses Essen für muslimische Teilnehmende an. Bildet Euch weiter in interkulturellen Themen – Fachliche Infos stehen im Infoblock oder bekommt Ihr in den BJRK-Lehrgängen. Bietet Gruppenstunden an, z.B. mit Moschee-Besuchen, Bastelideen aus anderen Ländern, interkulturellen Spielen. Gruppenstunden-Materialien findet Ihr im Ehrenamtlichen-Info-System – kurz EIS.

2. Unsere Mitglieder und unsere Öffentlichkeitsarbeit

Reflektiert mal: Wie seid Ihr im BJRK und BRK Eures Kreis- oder Bezirksverbands aufgestellt? Also: Wie viele Ehren- und Hauptamtliche im BJRK und BRK haben einen Migrationshintergrund? Zur Definition: Einen Migrationshintergrund hat man, wenn man selbst oder ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde, egal, ob man eingebürgert wurde und einen deutschen Pass hat oder nicht. Gibt es Leitungspersonen mit Migrationshintergrund? Sind unsere Teilnehmenden repräsentativ für alle Kinder und Jugendlichen? Haben im Schnitt 33 % der Kinder unter 10 Jahren einen Migrationshintergrund? So viele Kinder haben nämlich in Deutschland einen Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt, 2011). Falls nicht, versucht den Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, damit wir wirklich für alle Kinder und Jugendliche da sind! Wege zum Abbau möglicher Zugangsbarrieren ins BJRK und Zugänge zu neuen Mitgliedern mit Migrationshintergrund findet Ihr im EIS.

02

03

Rückfragen an die „Go together“-Projektmitarbeiterin Julia Wunderlich (E-Mail: wunderlich@lgst.brk.de, Tel.: 089/9241-1520)

04

Wie ist unsere Öffentlichkeitsarbeit? Verwendet Fotos, die die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen abbilden. Erstellt mehrsprachige BJRK-Flyer Eures Kreisverbandes. Dies ist relevant für die Elternarbeit bei Kindern mit Migrationshintergrund. Klärt extern über Vorurteile gegenüber dem BJRK auf: Wir sind kein christlicher Verband wegen des Kreuzes in unserem Logo, sondern für alle offen, die in unserer Gesellschaft leben.

3. Einmischen!

IKÖ ohne Stellung zu beziehen, geht nicht! Kennt Ihr Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund (VJM)? Eine Übersicht findet Ihr in der Info-Box. Fragt die Mitglieder der VJM nach Bedarfen in der Jugendverbandsarbeit und unterstützt diese z.B. in den Jugendringen. Oder Ihr startet lokale Kooperationen mit VJM und bereichert so das BJRK. Zeigt öffentlich unsere Wertschätzung von Vielfalt, etwa durch lokale, interkulturelle Vernetzung, z.B. mit einem BJRK-Stand bei der jährlichen Interkulturellen Woche (siehe Info-Box).
Zudem: Macht auf migrationspolitische Missstände aufmerksam! Informiert Euch z.B. über die Situation in Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge – ist auch in Eurer Nähe eine?
Für mehr Menschlichkeit könnt Ihr Euch zum Beispiel stark machen durch Aktivitäten mit Kindern in Gemeinschaftsunterkünften, Unterschriften bei Petitionen und politischen Forderungen gegen die Missstände.

05

„Die Interkulturelle Öffnung lebt von Menschen.“ Das heißt: Ein wichtiger Punkt der IKÖ ist Beziehungsarbeit, Gemeinsamkeiten zu finden und die gegenseitige Bereicherung zu schätzen. Lasst uns diesen Weg der Menschlichkeit im BJRK weiter gehen!

01 Kooperation mit Vereinen junger Menschen mit Migrationshintergrund – Ein Weg der Interkulturellen Öffnung
02 Gruppenstunden mit Moschee-Besuch
03 Das BJRK öffnet sich interkulturell
04 Kooperation in lokalen Tandems mit VJM – Bereicherung unseres Verbands
05 Vernetzung in der interkulturellen (Jugend-) Arbeit

Informiere Dich weiter:

- Bayerischer Jugendring (Hrsg.): juna, Ausgabe 04/2012: Fokus: Integration. Teil sein, teilhaben. Integration in der Jugendarbeit
- BJRK: Handbuch für Gruppenleiter/innen: Kapitel Interkulturelle Öffnung
- DJRK: Prädikat Vielfalt, www.mein-jrk.de → Themen → Vielfalt
- EIS: www.eis.brk.de → JRK → Interkulturelle Öffnung → Mitglieder gewinnen, Tipps für interkulturelle Gruppenstunden
- IKÖ-Material (Filme, Arbeitshilfen usw.): www.idaev.de → Service → Publikationen
- Interkultureller Kalender: www.goo.gl/fUOPA
- Interkulturelle Woche: www.interkulturellewoche.de
- Jagusch, B. (2007): www.goo.gl/hfEvY
- Übersicht: Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund: www.goo.gl/tOJ7e
- Youtube - Mark Terkessidis über die IKÖ im DRK: www.goo.gl/Z8K9o

Text: jwu
Foto: BJRK

VERNETZUNGS TREFFEN UND AKTIVE PROJEKTREGIONEN

Go together

01

03

04

05

06

Das erste Projekt-Vernetzungstreffen fand statt und auch die fünf Projektregionen sowie das JRK eines weiteren BRK-Kreisverbands sind weiterhin sehr engagiert für die interkulturelle Sensibilisierung.

1. Projekt-Vernetzungstreffen „Go öko“

Das erste Projekt-Vernetzungstreffen fand im November in Ipsheim statt. Alle Projektbeteiligten waren vertreten: Jugendringe, Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund (VJM), BDAJ-Bayern und BJRK. Toll war, dass viele JRK-Projektmultiplikatoren aus vier der fünf Projektregionen kamen.

Am ersten Tag stand das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Da aus den meisten BJRK-Projektregionen auch BDAJler und Jugendringvertreter da waren, bestanden oft schon lokale Vernetzungen – aus Schweinfurt reiste man schon gemeinsam im BJRK-Bus an. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Träger diskutierten wir im Weltcafé und entdeckten gegenseitige Bereicherungen durch die Kooperation, z.B. lange Jugendverbandserfahrungen im BJRK und innovative Ideen des „Newcomers“ BDAJ-Bayern. Auch persönlich lernten wir uns kennen, z.B. die Geschichte zum türkischen Namen Alev, der übersetzt „Flamme“ heißt. Beim gemütlichen Beisammensein hörten viele Teilnehmende die für sie ersten Klänge der Saz, die die BDAJler, begleitet durch türkischen Gesang, spielten. Die Saz ist eine Langhalslaute, die in der Türkei weit verbreitet ist und auch hier für die BDAJler ein wichtiges und gern gespieltes Instrument ist.

Am zweiten Tag ging es um unser Motto „Go öko“, also Klimaschutz und -wandel, da dies eine unserer inhaltlichen Schnittmengen mit dem BDAJ-Bayern ist – auf Bundesebene kooperiert das DJRK mit dem BDAJ in unserer Kampagne „Klimahelfer“. Die thematische Auseinandersetzung mit dem Referenten Andreas Beier war abwechslungsreich und praktisch anwendbar. Fürs zweite Projektjahr arbeiteten wir konkrete Projektideen aus, die nun von den Projektregionen und weiteren Kreisverbänden in Kooperation mit dem BDAJ-Bayern, anderen VJM und Jugendringen umgesetzt werden können, z.B. gemeinsames Kochen mit vorherigem nach-

02

01 Input zum Klimawandel

02 Einige Projekt-Multiplikatoren

03-06 Gegenseitiges Kennenlernen

07 Spielen der Saz

07

08

09

10

haltigem Einkauf. Ganz klar: Wir freuen uns auf das zweite Projekt-Vernetzungstreffen!

Projektregion Nürnberg-Stadt: Weihnachtszeit - weltweit

Immer die gleichen Traditionen an Weihnachten: Adventskranz, Weihnachtsbaum, Weihnachtsgans am 1. Feiertag. Öde! Deshalb wollten wir nun neue Bräuche im Dezember kennen lernen, welche wir in unseren Adventskalender packten. Für 26 Tage stellten wir 26 verschiedene Bräuche in unseren JRK-Räumen aus. Noch mehr Jugendliche erreichten wir durch tägliche Posts auf unserer JRK-Facebook-Seite. Inhaltlich waren dies z.B. eine Bastelanleitung für einen Dreidel zu Channuka, einen Einblick in das Fest Kwanzaa in den USA oder Bräuche des Buddhismus. Mit dem Adventskalender setzte man sich auch beim internationalen Büffet in der JRK-Bar auseinander: Die Grüpplinge, Gruppenleiter und Eltern tauschten sich aus bei orientalischen Falafeln, australischen Ei-Pies, US-amerikanischen Hot Dogs, mexikanischen Tortillas, italienischem Tomate- Mozzarella und vielem mehr.

Israelische Küche mit Erzählungen

Als JRK-Gruppe wollten wir uns mit Kulinarischem und mit Erzählungen aus Israel beschäftigen. Wir probierten im Restaurant mit israelischer Küche von allen köstlichen Speisen samt Erklärungen hierzu, wobei uns das warme, selbst gebackene Brot am besten schmeckte. Alle Speisen waren koscher. Das heißt, es werden nur Tiere verzehrt, die nach dem 3. Buch Mose als koscher, also als rein, betrachtet werden, wie z.B. Rinder, Schafe, Ziegen, jedoch keine Schweine.

Nach dem Essen durften wir einer Geschichte aus Israel über die Freundschaft zwischen einem Jungen und einem Baum lauschen: Als kleines Kind besuchte der Junge immer wieder einen Baum und spielte mit ihm. Aber als der Junge älter wurde, besuchte er den Baum immer seltener und schließlich kam er für längere Zeit gar nicht mehr. Eines Tages kam er jedoch als Teenager wieder und brauchte Geld. Hierauf gab der Baum ihm seine Äpfel, damit er diese verkaufen konnte. Später kam er als junger Mann wieder, der ein Haus bauen wollte, woraufhin ihm der Baum seine Äste schenkte. Als der Junge ein Mann wurde, wollte er die Welt sehen und der Baum gewährte ihm seinen Stamm, damit er sich ein Boot bauen und durch die Welt segeln konnte. Schließlich kam er als alter Mann wieder, der sich ausruhen wollte und der Baum lud in ein, auf seinem Baumstumpf zu sitzen und inne zu halten. Unsere Interpretation in der Gruppe war, dass jeder Mensch einen Ort und einen Menschen oder in diesem Fall einen Baum braucht, zu dem er immer zurückkommen kann, der allezeit zuhört und jedes Mal versucht zu helfen, egal, welche Probleme man hat! Gesättigt und um viele schöne Eindrücke reicher, machten wir uns dann auf den Heimweg.

08 Interkulturell geöffneter Adventskalender

09-10 Internationales Büffet

11

12

13

Projektregion Regensburg: Sportnacht

Als Kooperationspartner und Projektregion war auch das Jugendrotkreuz bei der Regensburger Sportnacht im Januar vertreten, veranstaltet vom Stadtjugendring Regensburg im Rahmen des Projekts „Go together“. Wir konnten neben vertrauten Sportarten, z.B. Handball, auch weniger bekannte Sportarten wie Kickboxen und Voltigier-Akrobatik ausprobieren. Mit einem Infostand präsentierte sich das Jugendrotkreuz und stellte den Sanitätsdienst vor. Gefreut hat uns, dass auch Mitglieder des BDAJ-Bayern teilnahmen und wir unsere Kooperation sportlich vertiefen konnten.

Jugendrotkreuz im Kreisverband Ingolstadt: Singstar

Nach meinem Besuch als stellv. Leiterin der Jugendarbeit beim Sommerfest der Alevitischen Jugend in Bayern und der Zustimmung der vom Alter passenden JRK-Gruppe war klar, dass wir uns auf die Kooperation mit dem Jugendverband einlassen wollen. Allerdings meinte die Gruppe, dass wir noch nicht „Projektregion“ sein wollen, sondern als interessierter Kreisverband mitwirken möchten.

So kam es, dass wir die Mitglieder der Alevitischen Jugend Ingolstadt zu uns einluden. Es kamen vier junge BDAJler mit Geschenken und Knabbereien, wir lieferten die Getränke dazu. An diesem Abend stand „Singstar“ auf dem Programm. Nach einem kurzen Kennenlernen begannen schon die Ersten mit einem Duett. Die Stimmung an diesem Abend war toll. Wir wollen ein gemeinsames Theaterstück in Kooperation von JRK und BDAJ-Bayern in Ingolstadt anpacken. Die JRKler werden beim Gegenbesuch die Räumlichkeiten des BDAJ-Bayern in der Alevitischen Gemeinde Ingolstadt kennenlernen.

Ich glaube, wir haben uns richtig entschieden, diese Partnerschaft einzugehen. Die BDAJler sind nett, aufgeschlossen und interessiert, aber auch interessant. Wir können im JRK mit der langjährigen Erfahrung punkten, aber vom BDAJ-Bayern können wir Toleranz und Respekt im Umgang miteinander lernen.

14

11-13 Kooperation in Aktion!

14 BDAJler und BJRKler

15-16 Singstar

15

16

Projektregion Unterallgäu: Islamische Gemeinde

Im November fuhren wir, einige JRK-Gruppenleiter aus verschiedenen Ortsgruppen aus dem Kreisverband Unterallgäu, nach Penzberg zum Besuch der Islamischen Gemeinde. Nachdem wir viel über diese Moschee gehört hatten, waren wir gespannt, uns selbst einen Eindruck zu verschaffen. Herzlich wurden wir vom 1. Vorsitzenden der Gemeinde willkommen geheißen, der uns durch die Moschee führte, in der zahlreiche Gebetssymbole kunstvoll eingearbeitet waren. Begeistert waren wir von der Weltoffenheit gegenüber anderen Religionen. Fortbildungsräume und Bibliothek stehen für die Gemeinde, die Weiterbildung der Schüler und vor allem für Frauen zum Deutsch-Unterricht zur Verfügung. Beim gemeinsamen Tee wurden unsere Fragen sehr offen beantwortet. Den Austausch führten wir beim indischen Essen fort mit einer kulinarischen Explosionsreise. Ein schöner Tag für uns mit zahlreichen positiven Eindrücken, die wir erleben durften. Ein Ausflugsziel, das sehr prägend ist für Jung und Alt; für alle, die an verschiedenen Konfessionen interessiert sind.

17

18

19

20

21

17-19 Besuch in der Moschee

20 Austausch beim Tee

21 Die Islamische Gemeinde Penzberg

Text: BJRK-Projektregionen, Heidi Essenbach, jwu
Fotos: BJRK

Diese Publikation gibt die Meinung des Verfassers wieder. Die EU-Kommission ist für die Verwendung der Information nicht verantwortlich. Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

Europäischer Integrationsfonds

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

NETWORKING UND KOOPERATION IM BJRK

Go together

01

02

2. Projekt-Vernetzungstreffen „Konfessionen in der Jugendverbandsarbeit“

Von den drei Projekt-Kooperationspartnern BJRK, Alevitische Jugend in Bayern (BDAJ-Bayern) und Bayerischen Jugendring trafen sich 25 Multiplikatoren zum 2. Vernetzungstreffen vom 23. bis 24. Februar in der Jugendbildungsstätte Würzburg. Auch Vertreter von Vereinen junger Menschen mit Migrationshintergrund (VJM) waren dabei, z. B. der Eyüp Sultan Moschee in Nürnberg. Inhaltlich setzten wir uns mit Fragen wie: „Wie erreiche ich Jugendliche mit Migrationshintergrund?“ oder „ Welche lokalen Projekte dienen effizient zur Interkulturellen Öffnung?“ auseinander. Aufbauend zum Inputreferat von Stefan Lutz-Simon zum Thema „Konfessionen in der Jugendverbandsarbeit“ diskutierten wir z. B. die Zusammenarbeit von einem konfessionellen und nichtkonfessionellen Jugendverband. Dies können wir in unserer Kooperation konkret anwenden. Außerdem stellten die Teilnehmenden das Sunnitentum und das Alevitentum vor mit Beispielen aus der Glaubenspraxis. Das gegenseitige Kennenlernen wurde vertieft, z. B. bei der interkulturellen Stadttour durch Würzburg bei eisigen Temperaturen und dem Abendausklang mit Tönen der Saz (Langhalslaute), die die BDAJler spielten. Alles in allem: Ein gelungenes Wochenende mit tollen Leuten und spannenden Inhalten!

03

04

01 Bayern-Karte von „Go together“
02 Impressionen
03 Kooperation von JRK und BDAJ in Ingolstadt
04 BJRK-Projektregion Schweinfurt und sein Kooperationspartner
05 … und die BJRK-Projektregion Regensburg mit BDAJ-Regensburg

05

06 07

Im Interview: Die Alevitische Jugend Regensburg

Von unserem Kooperationspartner Alevitische Jugend in Bayern stellt sich die Ortsgruppe Regensburg vor! Stefan Kapeller, ein Multiplikator der BJRK-Projektregion Regensburg, interviewte die beiden Mitglieder Kamer und Onur Güler.

Stefan: Was macht die Alevitische Jugend Regensburg?
Kamer: Wir wollen im BDAJ-Regensburg für die Mitbestimmung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eintreten. Wir fördern deren Beteiligung am Vereinsleben und sind ihre Interessensvertretung.

Stefan: Und was bietet Ihr konkret an?
Kamer: Wir veranstalten als Jugendgruppe zur Erziehung und Bildung der alevitischen Jugend viele Aktivitäten auf Basis von z. B. humanistischen und demokratischen Werten. Dies waren beispielsweise Leseabende oder Gruppenspiele gegen Rassismus. Aber wir bieten auch Freizeitaktivitäten, wie Go-Kart-Rennen, Bowling und Fußballspiele an, um für mehr Teamgeist zu sorgen.

Stefan: Was sind Eure Funktionen in der Ortsjugend und im Verband?
Onur: Ich bin seit Dezember 2011 der Sekretär der Ortsjugend.
Kamer: Zum einen bin ich der Vorsitzende der Ortsjugend Regensburg seit Dezember 2011 und zum anderen bin ich für das Organisationsmanagement im Regionalverband BDAJ-Bayern zuständig.

Stefan: Was ist Eure Lieblingsmusik?
Kamer: Ich höre gerne RnB sowie türkische, zazaische und kurdische Volksmusik. Zaza und Kurdisch sind Sprachen, die z. B. im anatolischen Gebiet der Türkei gesprochen werden, doch leider sinkt durch die politische Unterdrückung die Zahl der Sprecher.

Onur: Bei der Lieblingsmusik kann ich mich an Kamer anschließen. Wir beide spielen auch gemeinsam mit der Bağlama ebenfalls Volksmusik. Die Bağlama ist eine Langhalslaute, also ein Zupfinstrument aus der Türkei.

Stefan: Was assoziiert Ihr mit dem BJRK?
Kamer: Das BJRK ist durch die Grundprinzipien sehr mit unserem Verband verwandt, z. B. Umweltbewusstsein und Respekt gegenüber Anderen.
Onur: Außerdem ist das BJRK gegenüber anderen Organisationen politisch und konfessionell neutral.

Stefan: Was waren denn Eure bisherigen Erfahrungen im Projekt „Go together“?
Onur: Durch die Projekt-Vernetzungstreffen entstanden kreative Ideen für die Planung zukünftiger lokaler Projekte.
Kamer: Und wir haben die Strukturen des BJRKs und des Stadtjugendrings Regensburg kennengelernt. Wir haben bereits gemeinsam Veranstaltungen organisiert, z. B. die Regensburger Sportnacht.

Stefan: Und was wünscht Ihr Euch für die weitere Kooperation im Projekt?
Kamer: Ich wünsche mir ein näheres Kennenlernen unter den Jugendverbänden.
Onur: Eine langfristige Zusammenarbeit zwischen den Verbänden BDAJ-Bayern und BJRK sowie dem Stadtjugendring zu erreichen, ist mein Wunsch.

Stefan: Vielen Dank für das Interview! Ich freue mich auf die weitere Projektarbeit mit Euch!

06 Onur und Kamer Güler vom BDAJ-Regensburg

07 Das Logo des BDAJ-Regensburg

Neues aus den Projektregionen

Unterallgäu: Kino-Seminar

Am 19. Januar waren 23 Gruppenleiter des Kreisverbands Unterallgäu im komplett für uns reservierten Kino in Mindelheim versammelt. Vielen Dank an die Kinobetreiber in Mindelheim. Wir schauten den Film „Willkommen bei den Sch´tis“, der von Vorurteilen und Integration handelte. Mit der Referentin Monika Ott sensibilisierten wir uns anhand der Filmthemen mit Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden. Mit leckeren Häppchen ging ein spannender Nachmittag zu Ende, von dem die Gruppenleiter viel mitnehmen konnten.

Projektregion Regensburg: Moschee-Besuch

Am 17. Februar trafen sich 25 Jugendrotkreuzler mit ihren Gruppenleitern zur Besichtigung der Al Rahman-Moschee in Regensburg. Der Referent der Moschee zeigte uns alles. Leider stellten wir fest, dass die eigentliche Moschee erst noch gebaut werden muss und wir nur einen vorläufigen Gebetsraum besichtigen können. Die Fertigstellung der Moschee wird vermutlich noch ca. drei Jahre dauern, da alles von den Mitgliedern selbst finanziert und gemacht wird. Im Gebetsraum bekamen wir einen Vortrag über den sunnitischen Islam und erfuhren, dass der Islam auch Gemeinsamkeiten mit Judentum und Christentum hat. Zudem wurde uns ausführlich der Aufbau des Islams mit fünf Säulen und deren Bedeutung erklärt. Dann schauten wir beim Gebet zu, welches von den Männern und Frauen in getrennten Räumen durchgeführt wurde. Als Gastgeschenk wurde eine Erste-Hilfe-Tasche vom JRK übergeben. Alles in allem war es ein sehr interessanter Besuch.

Projektregion Ingolstadt: Theater-Workshop in Kooperation

Zwölf Mitglieder des Jugendrotkreuzes Ingolstadt und der Alevitischen Jugend Ingolstadt nahmen am 14. April am gemeinsamen Theaterworkshop mit dem Theaterpädagogen Marcel Sturm teil. Wir hatten alle viel Spaß beim Improvisationstheater! Wer einen langweiligen Vortrag über „Mimik und Gestik“ erwartet hatte, wurde durch ständig wechselnde praktische Übungen vom Gegenteil überzeugt. Wir freuen uns auf zwei weitere Treffen, bei denen das JRK Ingolstadt und der BDAJ-Ingolstadt in weitere Schauspielelemente hinein schnuppern werden!

08

09

08 Das JRK in der Moschee in Regensburg

09 Übergabe der Erste-Hilfe-Tasche

Projektregion Schweinfurt: „Go together – In nature“

„Go together - In cold“ hätte es wohl besser getroffen, denn am Nachmittag des 6. Aprils war es bitterkalt im Schweinfurter Wildpark. Wir teilten uns in Gruppen auf, sodass von jedem Kooperationspartner eine Person in jedem Team war. Anwesend waren neben Jugendringsvertretern Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aus dem JRK, der alevitischen Jugendgruppe, dem Team Spirit der Deutschen Jugend in Europa, der Jungen Migranten als Lotsen, der Deutschen Gewerkschaftsbund-Jugend und der Sportjugend. Eine begeisterte GEOnautin erklärte uns die GPS-Geräte für die GPS-Schnitzeljagd. Im Team suchten wir Aufgaben aus Gebieten wie Wildpark, Stadtjugendring, Sport und Jugendpolitik aus. Für jede richtige Antwort erhielt man die Koordinaten eines Caches (ein Filmdöschen mit Inhalt), suchte diese mithilfe der GPS-Geräte und kassierte Punkte.

Innerhalb weniger Stunden waren alle Caches gefunden, die zusammengesetzt das Logo von „Go together“ ergaben. Für das leibliche Wohl war am Ende mit Pommes samt Brat- und Geflügelwürsten gesorgt. Beim gemeinsamen Verzehren erzählte man sich noch das ein oder andere Erlebnis, das man beim Suchen der Caches hatte. Integration pur!

10 Das JRK bei „Go together – In nature“

INTERKULTURELLE PRAXISBOX

Jede Projektregion des BJRKs bekam eine Interkulturelle Praxisbox! Darin sind 38 Materialien, z. B. ein Film über junge Muslime in Deutschland, ein Hörbuch über Rassismus und eine interkulturelle Spielesammlung für Kinder enthalten. In Gruppenstunden, bei Lehrgängen oder Wettbewerben können diese Materialen für die interkulturelle Sensibilisierung unseres Verbands verwendet werden. Aber auch bei lokalen Kooperationen mit Ortsgruppen des BDAJ-Bayerns oder den Jugendringen können die Slackline, der Fallschirm oder das Buch mit kooperativen Abenteuerspielen zum Einsatz kommen.

Wenn Du es genau wissen willst: Die Inhaltsangabe der Interkulturellen Praxisbox findest Du im EIS (www.eis.brk.de).

Text (S. 10 - 13): BJRK-Projektregionen, Caglar Karadag, Ibrahim Dourra Maiga, jwu, Kamer und Onur Güler
Fotos (S. 10 - 13): BDAJ-Bayern, BJRK

Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

Europäischer Integrationsfonds
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

WIE NEUTRAL SIND WIR WIRKLICH?!?

Im BJRK Initiative ergreifen, ohne parteiisch zu sein – Wie ist das in der Praxis?!?

Ein Kruzifix in den Rotkreuz-Räumen, ein Doppelamt in Partei und BJRK – Ist das neutral oder beziehen wir damit Position? Spannende Frage, oder? Dann macht doch eine Gruppenstunde zum Thema: Wie setzen wir den Grundsatz Neutralität in unserer praktischen Arbeit um? Lasst Euch herausfordern und seid kritisch!
Gesamtzeit: 90 Minuten
Alter: ab 14 Jahren

1) Einführung

Ziel: Die Teilnehmenden reflektieren ihr Verständnis und die praktische Umsetzung des Neutralitäts-Grundsatzes im Verbandsalltag.
Methode: Plenumsdiskussion
Inhalt: Die Teilnehmenden notieren auf Kärtchen Beispiele, in denen sie herausgefordert waren, sich als BJRKler neutral zu verhalten. In der folgenden Diskussion stellen die Teilnehmenden ihre Beispiele an der Pinnwand vor. Zum Vergleich kann auf das Plakat mit den Grundsätzen eingegangen werden.
Material: Kärtchen, Stifte, Pinnwand, Plakat mit Rotkreuz-Grundsätzen (www.jrk-bayern.de/service/download)
Zeit: ca. 25 min

2) Vertiefung

Ziel: Die Teilnehmenden reflektieren die Umsetzung des Grundsatzes der Neutralität mit Konsequenzen, Dilemmata und Alternativen ihres Handelns. Sie beleuchten Chancen und Grenzen der praktischen Anwendung des Grundsatzes.
Methode: Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion
Inhalt: In Kleingruppen werden folgende Beispiele diskutiert: Ist es neutral, wenn…

- … ein Rettungswagen oder Rotkreuz-Räumlichkeiten von einem christlichen Pfarrer gesegnet werden?
- … ein BJRKler (in BJRK-Kleidung oder mit BJRK-Banner) an einer Demonstration, z. B. „Für den Klimaschutz“, „Für Gleichberechtigung von Homosexuellen“ teilnimmt, ohne für den Sanitätsdienst zuständig zu sein?
- … das BJRK Sponsoren und Kooperationen aus Wirtschaft und Politik hat?

01

- … im BJRK eine Weihnachtsfeier, aber z. B. kein Fastenbrechen im muslimischen Ramadan, gefeiert wird?
- … sich Mitglieder sowohl parteipolitisch als auch im BJRK engagieren?
- … das BJRK Weihnachtskarten verschickt?
- … bei einer BJRK-Jubiläumsfeier eine katholische Messe dazugehört?
- … sich das BJRK an Aktionsbündnissen, z. B. gegen Rechtsextremismus, beteiligt?

Mögliche Konsequenzen dieser Beispiele sowie der eigenen Beispiele aus der Einführung überlegen sich die Teilnehmenden: Schließen wir Jugendliche aus und wenn ja, welche? Werden Jugendliche aus bestimmten Gesellschaftsgruppen oder sozialen Schichten im BJRK in der Praxis „bevorzugt“?

Im **Plenum** diskutieren die Teilnehmenden:
– **Alternativen** für die genannten Situationen. Moderiert werden kann z. B. mit den Fragen: Könnte man beispielsweise

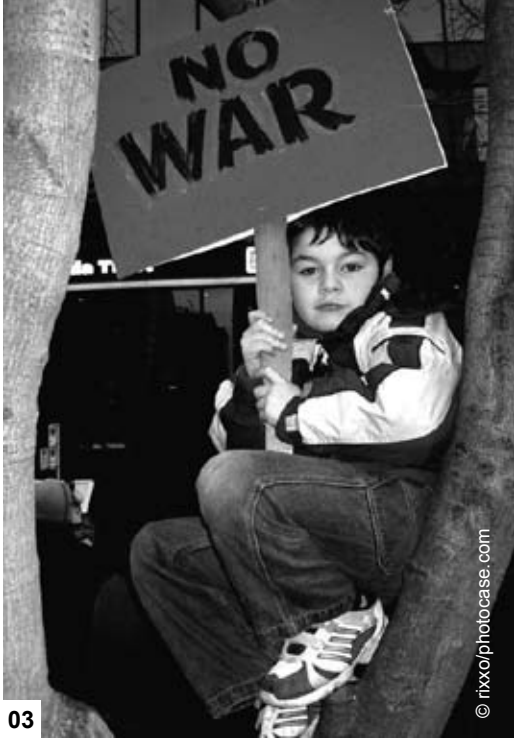
01 BJRK und Kirche?!?

02 Doppelämter von BJRKlern

03 Position beziehen auf Demonstrationen?!?

04 Weihnachtskarten – Wie neutral ist diese BJRK-Tradition?

02



03

zur Segnung eines Rettungswagens auch einen jüdischen Rabbiner und einen muslimischen Imam einladen?!? Was wären nicht-religiöse Einweihungsrituale?

– **Dilemmata** und **persönliche Konflikte** beim Handeln nach den verschiedenen Grundsätzen. Moderierende Fragen sind: Wäre z. B. im Sinne der Menschlichkeit eine Positionierung mit der Teilnahme an Demonstrationen wichtig, aber wie ist dies mit der Neutralität?!? Wie wirken wir auf Außenstehende, indem wir keine Stellung beziehen? Könnte es so aussehen, als würden wir Position für die Gegenseite beziehen? Gibt es eine Nicht-Positionierung wirklich?!? Ihr seid Individuen mit verschiedenen Prägungen, wie Eurem Glauben oder Eurer politischen Einstellung. Wie bleibt Ihr dennoch in Eurem Handeln neutral, wenn Ihr als BJRKler tätig seid? Geht das?!? Kommt Ihr durch das Neutralsein auch in Konflikte mit Euch selbst?

– **Chancen**, die die Teilnehmenden durch den Neutralitäts-Grundsatz in der BJRK-Arbeit haben. Mögliche Fragen sind: Warum findet Ihr den Grundsatz Neutralität aktuell und relevant? Wie können wir in Bezug dazu die politische Mitverantwortung unseres Verbands stärken?
Material: pro Kleingruppe die ausgedruckten Fragen „Ist es neutral, wenn…“
Zeit: ca. 55 min

Die Umsetzung der Neutralität ist ein wichtiges Thema für unseren Verband – Eure Meinung dazu interessiert uns! Nutzt den QR-Code oder Link und diskutiert mit anderen BJRKlern! Wir sind gespannt, was Ihr dazu denkt!

Mitmach-Button: www.goo.gl/q7rZq

04

3) Abschluss

Ziel: Die Teilnehmenden können ihre Meinung zur Gruppenstunde äußern.
Methode: Blitzlicht
Inhalt: Jeder Teilnehmende sagt, wie er die Gruppenstunde fand.
Zeit: ca. 10 min

Ihr könnt das Thema in einer weiteren Gruppenstunde, z. B. nach vier Wochen, fortführen. Die Teilnehmenden können bis dahin den Verbandsalltag und mögliche persönliche Konflikte bei der Umsetzung der Neutralität beobachten. Die gesammelten Beispiele greift Ihr in der Gruppenstunde mit einer Plenumsdiskussion auf.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Mitdenkenden bei der Entwicklung dieser Gruppenstunde!

Text: jwu

GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

Go together

Unter dem Titel „Rassismus ist überall! – Teilnehmen – Welt verändern – Zur Völkerverständigung beitragen“ veranstaltete das Münchner Jugendrotkreuz im Rahmen des „Go-Together-Projekts“ ein Workshop zum Thema Rassismuskritik.

01

Nach einem erfolgreichen ersten Anlauf im Dezember 2013 ging bei uns heuer die Rassismuskritik in die zweite Runde. Nach dem Kurzworkshop im Rahmen eines Nachtschwärmer-Abends letzten Jahres war das Interesse der JRKler so groß, dass wir uns entschieden haben, ein Wochenende zu organisieren. So haben wir uns vorgenommen, vom 22. bis 23. Februar in die Pupplinger Au zu fahren und neben gemeinsamem Kochen und Spielen etwas Sinnvolles zu lernen. Hinter dem Titel „Rassismuskritische Bildungsarbeit gestalten“ verbirgt sich Wissensvermittlung zum Thema Rassismus und Diskriminierung.

Wo hört Spaß auf Spaß zu sein und wird zur Diskriminierung? Wie funktioniert Rassismus? Wie kommen meine Aussagen und mein Verhalten bei anderen an? Diskriminiere ich etwa auch? Was kann ich tun, wenn ich merke, dass jemand diskriminiert wird? Das waren die Fragen, die wir uns gestellt haben. Die Antworten haben wir in kleinen Gruppen und einer großen Runde gemeinsam gesucht und erarbeitet.
Die Abschlussrunde hat gezeigt: Wir haben viel gelernt! Vieles hat uns überrascht und weitere Fragen aufgeworfen. Und das ist gut so! Wie wir gelernt haben, sind Fragen wichtig, denn es sollte nicht alles immer unhinterfragt hingenommen

Text und Fotos:
JRK München

baff 1-14.indd 8 04.06.14 10:01

02

03

05

04

werden, wie es uns erzählt oder gezeigt wird – beispielsweise in den Medien. Eine gesunde Grundskepsis ist ein guter Anfang, um die Schubladen in unseren Köpfen ab und zu mal wieder aufzukriegen und die Menschen, die wir gedanklich in diesen aufgrund ihrer Hautfarbe, Nationalität, sexueller Orientierung, usw. verstaut haben, wieder herauszuholen.

Als das Wochenende endete, haben wir Puppling vollgepackt mit neuem Wissen und Visionen verlassen. Wir wollen jetzt die Welt verändern! Dazu sind viele kleine Schritte nötig, doch jeder muss als Erstes bei sich anfangen. Und das tun wir: Unser Ziel ist es nun jedes Jahr eine Wochenendveranstaltung zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ zu organisieren.

01 Michael Weis referiert zum Thema „Diskriminierung“
02 Wo fängt Diskiminierung an?
03 Kleingruppenarbeit
04 An Guadn!
05 Gruppenbild samt Lehrgangszertifikaten

Europäischer Integrationsfonds

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

baff 1-14.indd 9 04.06.14 10:01

RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

© luxuz... /photocase.de

„Ich bin ja keine Rassistin, aber…“

Diese Aussage begegnet uns im Alltag häufig und nimmt in der Regel kein gutes Ende, da sie als Floskel zur Einleitung in ein rassistisches Vorurteil dient. Rassismus gibt es in allen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Schule, Fußballplatz, Wohnungssuche) und äußert sich häufig unterschwellig. Oberstes Ziel einer rassismuskritischen Jugendarbeit muss daher die Sensibilisierung für eigene Vorurteile sein. Die im Folgenden vorgeschlagene Gruppenstunde ermöglicht in 90 Minuten einen ersten Einstieg in die Thematik.

1) Einstieg

Ziel: Die Teilnehmenden (TN) kommen ins Gespräch und können eigene Diskriminierungserfahrungen ansprechen.

Material: Zettel mit verschiedenen Fragen zum Thema „Diskriminierung und Rassismus“, z.B.: „Bist Du schon einmal blöd angemacht worden?“, „Habt Ihr in der Schule schon einmal das Thema ‚Rassismus‘ behandelt?“, „Aufgrund welcher Merkmale werden Menschen in unserer Gesellschaft diskriminiert?“, „Hast Du dich schon einmal gegen Rassismus engagiert? In welcher Form?“

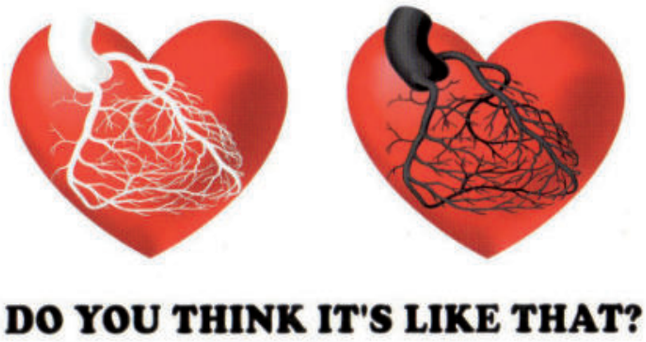
Ablauf: Alle TN ziehen verdeckt jeweils einen Zettel. In 10 Minuten stellen sie sich gegenseitig ihre Fragen und kommen mit möglichst vielen Personen ins Gespräch. Die Antworten sollen sich die Teilnehmenden grob merken. Anschließend stellen sie die Antworten in der großen Runde kurz vor. Die Gruppenleitung erhält dadurch einen Eindruck, welche Zugänge die TN bereits zu den Themen „Diskriminierung und Rassismus“ besitzen und kann gegebenenfalls auf einige Antworten im Lauf der Gruppenstunde Bezug nehmen.

Zeit: je nach Gruppengröße, ca. 25 Minuten

2) Übung – Die Anderen

Ziel: Die TN merken, dass sich Vorurteile nur auf ein willkürliches Merkmal beziehen und die Gemeinsamkeiten zwischen Menschen viel größer sind als die Unterschiede.

Ablauf: Die Gruppenleitung fordert die TN auf, sich anhand eines willkürlich vorgegebenen Merkmals in zwei Gruppen einzuteilen. Mögliche Einteilungen sind beispielsweise „Raucher/Nicht-Raucher“, „Vegetarier/Fleischesser“, „Schüler/Student“ oder „Fußballfans/Nicht-Fußballfans“. In der Klein-



baff 1-14.indd 28 04.06.14 10:02

gruppe haben deren Mitglieder nun 60 Sekunden Zeit, sich Vorurteile über die andere Gruppe zu überlegen. Nach einer Minute unterbricht die Gruppenleitung und die beiden Gruppen äußern die jeweiligen Vorurteile gegenüber den Anderen. Anschließend – ohne Diskussionen oder Kommentare zuzulassen – wird der gleiche Ablauf mit mindestens drei weiteren Merkmalen durchgeführt.

Auswertung: In der offenen Auswertung werden zunächst die Eindrücke der TN gesammelt. Die Gruppenleitung ergänzt gegebenenfalls, dass die Einteilung nach willkürlichen Merkmalen stattgefunden hat und dass man nie mit den gleichen Leuten in einer Gruppe war. Abgefragt werden sollte auch, wie es sich angefühlt hat, in der Minderheit gewesen und mit absurden Vorurteilen konfrontiert gewesen zu sein.

Zeit: 25 Minuten

Literaturtipps

- Ideenfächer – Eine Methodensammlung für die Gruppenstunde (S. 56)
- DGB-Bildungswerk Thüringen (Hrsg.) (2012): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, Link: www.baustein.dgb-bwt.de
- Foitzik, Andreas (2008): „Vergiss ..., vergiss nie, ...“ Jugendhilfe im Einwanderungsland – ein Handbuch (zu bestellen bei: Diakonisches Werk Württemberg, Abteilung Kinder, Jugend und Familie, Postfach 101151, 70010 Stuttgart, 0711-1656-228, Reichel.A@diakonie-wuerttemberg.de, 10 € plus Porto)
- Schule ohne Rassismus (2013): Themenheft Rassismus
- Weis, Michael (2013): Rassismus – ein schwieriges Thema, Link: www.goo.gl/jssQfR

3) Inhaltliche Vertiefung – Kurzvortrag

Ziel: Die Gruppenleitung vermittelt in einem Kurzvortrag ein grundsätzliches Verständnis von Rassismus. Den TN wird deutlich, dass es sich hier um ein historisches „Märchen“ handelt, welches bis heute – aufgrund absurder Vorurteile – Menschen aufgrund willkürlicher Merkmale wie beispielsweise Hautfarbe, Nationalität oder Religionszugehörigkeit gesellschaftlich benachteiligt.

Ergänzendes Material: siehe Literaturliste

Zeit: 20 Minuten

4) Abschluss

Ziel: Die TN überlegen sich, wie man in ihrer Gruppe/in ihrem Verband sensibler für Rassismus und Diskriminierung werden kann.

Ablauf: Offene Diskussion. Die Gruppenleitung dokumentiert die Ergebnisse und regt das Gespräch ggf. durch diese möglichen Fragen an:

- Was haben wir bisher in unserer Gruppe gegen Vorurteile unternommen?
- Haben unsere eigenen Vorurteile Auswirkungen auf unsere tägliche Verbandsarbeit?
- Schließen wir manche Gruppen (unbewusst) von unserer Verbandsarbeit aus?
- Wer wird auf Fotos, z.B. auf der Homepage oder auf Flyern abgebildet und wer nicht?

Zeit: 20 Minuten

Text: Michael Weis
Fotos: Jugendbildungsstelle Unterfranken, Stadtjugendring Würzburg

baff 1-14.indd 29 04.06.14 10:02

PROJeKt-veRnetzUnGstReffen RassIsmUs Und RassIsmUsKRItIK

Go together

mit den themen Rassismus und Rassismuskritik setzten sich die 36 teilnehmenden beim 3. vernetzungstreffen des Projekts „Go together“ vom 4. bis 5. Oktober 2013 in der Jugendbildungsstätte in würzburg auseinander.

01

02

03

Die Gruppe bestand aus Mitgliedern des bayerischen Jugendrotkreuzes (bJRK), der Alevitischen Jugend in bayern (bDAJ-bayern) sowie v ertreterinnen und vertretern der Jugendringe und der Stadt. es freut uns, dass einige Teilnehmende bisher bei jedem vernetzungstreffen dabei waren und es auch immer wieder Projekt-neulinge gibt; dieses Mal waren Mitglieder der AfroJugend München neu dabei. Der Referent Michael Weis führte thematisch durch die zwei Tage mit Kurzvorträgen und Methoden zur Selbstreflexion. Kamer Güler vom BDAJ-Bayern stellte u.a. das Praxisbeispiel „Schule ohne Rassismus – Schule mit courage“ vor, das für die rassismuskritische Arbeit in der Jugendverbandsarbeit inspirierte.

Mit dem Wissen des 1. Tages im Hinterkopf entwickelten wir am 2. Tag, wie bei jedem vernetzungstreffen, lokale Projektideen für „Go together“. Hiermit können die Projekt-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Jugendlichen der verschiedenen verbände anregen, sich durch praktische Maßnahmen mit Rassismus und Rassismuskritik auseinanderzusetzen.

Somit war es auch diesmal wieder ein sehr gelungenes vernetzungstreffen.

04

05

06

07

01 Kennenlernen beim Speed-Dating
02 Gruppenfoto: All together!
03 viel Spaß…
04 … beim Abendprogramm
05 Austausch…
06 … und vernetzung
07 Die Methode Flower-Power
08 ein mehrsprachiges „Herzlich Willkommen“ zum 3. vernetzungstreffen!
09 einstieg in den Tag

08

09

asyl, fLUCHt Und yOUnG RefUGees

10

beim 4. vernetzungstreffen vom 22. bis 23. februar 2014 kamen 29 teilnehmende und das Projektteam in der Jugendherberge nürnberg zusammen.

Das Thema dieses vernetzungstreffens war Asyl, Flucht und Young Refugees, also unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Wie gewohnt und geschätzt hatten wir wieder eine gemischte Gruppe aus Teilnehmenden der Kooperationspartner. es freute uns, dass dieses Mal die Hochschulgruppe erlangen-nürnberg des bundes der Alevitischen Studierenden in Deutschland das erste Mal dabei war. Das Projekt wächst stetig!

Inhaltlich leitete die Referentin Selin Temizel durch das Wochenende. Abends besuchten wir eine Wohngruppe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Haus des christlichen vereins Junger Menschen in nürnberg, die von Mitarbeitenden der Rummelsberger Dienste für junge Menschen betreut wird. es fand ein intensiver Austausch mit den jungen Flüchtlingen und den betreuenden statt. vielen Dank nochmal hierfür! Spontan nahmen die jungen Flüchtlinge am 2. Tag des vernetzungstreffens teil. Miteinander gestalteten wir verschiedene lokale Projektideen aus, welche die Projektregionen und Ortsgruppen mitnehmen und in der Jugendarbeit für und mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen umsetzen können.

Fazit: es war wieder ein bereicherndes vernetzungstreffen und wir freuen uns auf das fünfte und somit vorletzte Projektvernetzungstreffen im Herbst!

11

10 Gruppenfoto beim besuch in der Wohngruppe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
11 „Herzlich Willkommen“ zum 4. vernetzungstreffen!
12 Die Projektgruppe …
13 … der Kooperationspartnerinnen und -partner
14 entwicklung lokaler Projektideen
15 Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Projektregionen im Jugendrotkreuz
16 Das neue Projektteam
17 Kennenlern-Methoden

12

13

14

15

16

17

RASSISMUSKRITIK-WORKSHOP IN KOOPERATION

Ein Workshop zu Rassismuskritk und Diskriminierung wurde im Jugendrotkreuz in Nürnberg für Grüpplinge, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter am Samstag, den 1. März 2014, angeboten.

Die Veranstaltung fand gemeinsam mit einigen Vertretern des Jugendverbands Junge Stimme e.V. statt, die wir vom JRK bereits in vorherigen Projekten von „Go together“ kennenlernen durften. Mit den beiden Referentinnen näherten wir uns mit kurzen Filmen und Übungen den Themen Rassismuskritik und Diskriminierung im Alltag an. Eine besonders spannende Methode, bei der das Spiel „Wer bin ich?“ quasi neu erfunden wurde, machte einen kleinen Einblick in die Lebenswelten verschiedener Menschen erlebbar. Wir sollten die Identität verschiedener Menschen erraten, die mithilfe von Klebezetteln auf die Stirn geklebt, z.B. Bischof, Punk, Gehörloser. Wir versuchten nur an der Reaktion des Gegenübers, z.B. beim „Hallo“ sagen oder in verschiedenen Situationen, wie dem Bus fahren, zu erraten, wer man selbst ist. Nach dem Seminar merken wir, wie uns das Thema und die Eindrücke noch beschäftigen.

18

19

20

18 „Wer bin ich?“
19 Kooperations-Workshop von Jugendrotkreuz …
20 … und Junger Stimme

Das Projekt „Go together“ wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Europäischer Integrationsfonds

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Texte (S. 8-10): Dolores Tasnadi-Olescher, Ibrahim Maiga, Julia Wunderlich
Fotos (S. 8-10): BDAJ-Bayern, BJR, BJRK

„GO TOGETHER“ 5. KOOPERATIONSTREFFEN

Go together

Thema Menschenrechte

Beim vorletzten Vernetzungstreffen Ende 2014 in Augsburg kamen 35 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Projektpartner aus den Jugendringen, der Alevitischen Jugend in Bayern, der Afro-Jugend München und dem BJRK zusammen. Aus dem BJRK waren auch neue Teilnehmende dabei, die die Gruppe mit ihren Kenntnissen aus ihrer Arbeit mit jungen Geflüchteten oder dem Diversitätskontext bereicherten. Und es waren „alte Projekt-Hasen“ dabei, die verlässlich bei jedem der fünf Vernetzungstreffen dabei waren.

Mit einem externen Referenten wurde das Thema „Menschenrechte“ bearbeitet. So mussten die Teilnehmenden z.B. in der Übung „Aufbruch in ein neues Land“ in der Gruppe entscheiden, auf welche Menschenrechte sie am wenigsten verzichten wollen würden.

In der abendlichen Exkursion ging es zuerst ins Grandhotel Cosmopolis in die Augsburger Innenstadt. Dort wurde von der Entstehungsgeschichte der Idee eines gemeinsamen Hotels für Gäste mit und ohne Asyl bis hin zur täglichen Arbeit berichtet. Hier leben Geflüchtete und z.B. Geschäftsreisende unter einem Dach. Als Zweites wurde die europaweit größte alevitische Gemeinde besichtigt. Der große Cem-Raum, also der Raum für das alevitische Gebet, wurde ebenso bestaunt wie die weiteren Räume.

Am zweiten Tag des Vernetzungstreffens entwickelten die Teilnehmenden Kurztheaterstücke zum Thema „Menschenrechte und -Verletzungen“, z.B. Situationen des Alltagsrassismus. Und sie arbeiteten lokale Kooperations-Projektideen zum Thema aus, z.B. ein Workshop zu Menschenrechten von Jugendverbänden in Kooperation mit jungen Geflüchteten.

BJRK-internes Vernetzungstreffen

Einige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Projektregionen evaluierten bereits am Tag vor dem Kooperations-Vernetzungstreffen in Augsburg die Projektergebnisse von „Go together“ im Verband. Außerdem wurden gemeinsam Drittmittel-Anträge für lokale, interkulturelle Veranstaltungen geschrieben – so können diese, auch nach Projektende finanziert werden. Das Fazit: Große Zufriedenheit.

01

02

03

04

05

06

07

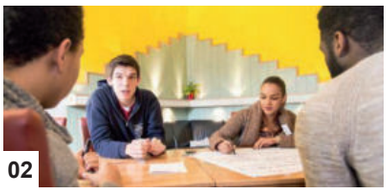
Hintergrund-Infos

- Grandhotel Cosmopolis: www.grandhotel-cosmopolis.org/de
- Alevitische Gemeinde Augsburg: www.alevican.de
- Übung „Aufbruch in ein neues Land“: www.goo.gl/6vIqOs

01 Das Projekt „Go together“ im Cem-Raum (Gebetsraum) in der alevitischen Gemeinde Augsburg
02 Theaterstück – (Verletzte) Menschenrechte in der Realität
03 Gruppenfoto beim Aufbruch ins Grandhotel Cosmopolis
04 Vorstellung der Projektideen zur Verbreitung und Werbung für Menschenrechte
05 Kooperationspartner im Austausch
06 Besuch der Jugendräume des BDAJ Augsburg
07 Teilnehmende des BJRK-internen Vernetzungstreffens

LETZTES VERNETZUNGS-TREFFEN

01


02

03

04

05

06

07

Nachhaltigkeit

Zum letzten Vernetzungstreffen im Rahmen von „Go together“ kamen 36 Teilnehmende der drei Projektträger. Gemeinsam evaluierten sie das Projekt, z.B. zur Erreichung der Projektziele, wie dem Aufbau lokaler, interkultureller Netzwerke. Am Abend wurden in den Räumen des KV Regensburg (Hier nochmal vielen Dank an das Orga-Team des JRK Regensburg!) drei Rezepte der Teilnehmenden gekocht. An einer langen Tafel wurden die Köstlichkeiten gemeinsam genossen. Am zweiten Tag wurden Strategien zur Sicherung und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse entwickelt. Eine Idee war, z.B. die Fortführung der landesweiten Vernetzungstreffen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Projektpartner. Zudem planten die lokalen Kooperationspartner, wie ihre Zusammenarbeit in Zukunft konkret weitergehen wird.

01 Planung der lokalen Weiterarbeit nach Projektende
02 Sammlung von Nachhaltigkeitsideen
03 „Go together“-Bingo
04-05 Zubereitung der Gerichte
06 Gemeinsam den „Tower of Power“ bauen
07 Gruppenfoto

Das Projekt „Go together“ wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Texte (S. 10-11):
Julia Wunderlich
Fotos (S. 10-11): BJRK

NEUES AUS DER.. LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Hallo liebe Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler,

nach drei Jahren als Projektmitarbeiterin bei „Go together“ verabschiede ich mich von Euch. Im Projekt haben die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Interkulturellen Öffnung und Diversität auf verschiedenen Verbandsebenen einiges bewegt in dieser Zeit. Vor allem die Gründung der Arbeitsgruppe Diversität auf Landesverbandsebene war ein wichtiger Schritt zur Nachhaltigkeit des Projekts. Ich bedanke mich für die bereichernden Begegnungen mit Euch und wünsche weiterhin gutes Gelingen in der BJRK-Arbeit und im Engagement für das Diversitätsbewusstsein.

Viele Grüße
von Julia

Foto: BJRK

Bayerisches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz

3 JAHRE
3 PARTNER
3 HEFTE

Go together
– Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung

Heft 1: Wie mache ich ein Projekt? Was muss ich beachten?

Heft 2: Was geschah vor Ort? Wie kann ich es nachmachen?

Heft 3: Wie hat Go together gewirkt? Was sagt die Wissenschaft?

Jetzt bestellen!

Die Projektdokumentation von Go together – Partizipation, Integration und Interkulturelle Öffnung
Kostenfrei! Für dich! Unbedingt!
Großartig! Du kannst nicht mehr ohne! Glaub uns!

E-Mail an info@jrk-bayern.de
Tel.: 089/9241-1342
Fax: 089/9241-1320
Bitte Menge und Adresse angeben.

Das Projekt wird gefördert durch:
Europäischer Integrationsfonds
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG GO TOGETHER

01

Nach drei Jahren endete das Kooperationsprojekt „Go together“ mit einer Abschlussveranstaltung am 28. Februar 2015.

Rund 140 Gäste kamen in die alevitische Gemeinde Nürnberg, um gemeinsam das Projekt zu feiern. Das Moderationsteam von Ehrenamtlichen der drei Projektträger führte gekonnt durch den Tag. Eröffnet wurde das Programm durch ein interaktives, gemeinsames Grußwort von unserer stv. Vorsitzenden Sonja Erben, Matthias Fack (BJR-Präsident) und Kamer Güler (stv. Vorsitzender BDAJ-Bayern). Hierbei wurde das Publikum überrascht, dass ein Grußwort auch witzig und mit verschiedenen Einspielern gestaltet werden kann. Auch der Vorsitzende der Alevitischen Gemeinde hieß alle willkommen. Anschließend grüßten auch Vertreterinnen der Projektförderung und stellten ihre Wertschätzung der Projekterfolge hervor.

Dann wurde ins Thema der Veranstaltung gestartet: Anerkennungskultur und diskriminierungskritische Jugendarbeit. Einleitend gab es einen Theorie-Input von Ansgar Drücker (Geschäftsführer des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit). Die Podiumsgäste aus verschiedenen Trägern diskutierten in der folgenden Talkshow, wie das Projekt aus ihrer Sicht lief. Zudem kamen Beispiele aus dem Projekt zur Sprache, wie konkret und praxisnah Diskriminierungen und Alltagsrassismus thematisch aufgegriffen wurden. Jörg Duda vertrat hierbei das BJRK.

Go together

Nach einer Kaffeepause durchliefen alle die vier Stationen des Infoparcours: Das Projektteam berichtete mit den ehrenamtlichen Projektbeteiligten über die Schwerpunktthemen des Projekts: Dies waren die Interkulturelle Sensibilisierung, Struktur-Aufbau und -Öffnung, Kooperationen und Nachhaltigkeits-Strategien für die Zeit nach Projektende. Somit wurde das Projekt einmal rundum dargestellt, insofern dies für einen Projektumfang von drei Jahren möglich ist.
Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über: Beim gemeinsamen Abendessen, das dankenswerterweise die alevitische Gemeinde zubereitete, tauschten sich die Gäste aus und vernetzen sich weiter. Mit einer Band wurde das Tanzparkett eröffnet und es wurde gemeinsam „Halay“ getanzt und gefeiert. Und dann hieß es: Das war nur das Projektende, die Kontakte, Vernetzungen und Kooperationen werden weitergehen!

02

03

01	Daumen hoch fürs Projekt
02	Der sogenannte Migrationshintergrund
03	Talkshow
04	Lektüre am Rande
05	Das BDAJB-, BJR- und BJRK-Projektteam
06	Drei Jahre, drei Partner und drei Hefte
07	Halay-Tanz

04

06

05

07

Text: J. Wunderlich
Fotos: BJR, BJRK

Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. Zudem ist es aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium des Innern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.